

„Was i min Garte-n-ine lampet ghört mir!“

Autor(en): **Harvec, André**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 39

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Was i min Garte-n-ine lampet ghört mir!»

HAPPY END

Bundestagsabgeordneter und Landwirt Josef Lermer sagte in einer Ansprache auf dem Verbandstag des bayrischen Malerhandwerks in Straubing zu den versammelten Malermeistern: «Mir sind die Werke der Maler Tizian, Rubens, Rembrandt, Picasso und anderer bekannt, und ich möchte einem Gewerbe und einem Handwerk, das so hervorragende Vertreter hervorgebracht hat, meine Hochachtung und meine Bewunderung zollen.»

Eine amerikanische Firma hat einen Roboter hergestellt, dessen men-

schänähnliche Eigenschaften alles bisher Dagewesene übertreffen. Nach einer Arbeitszeit von 40 Wochenstunden verweigert der Roboter jeden weiteren Handgriff.

Die Anhänger eines Fußballklubs in Wellington sandten der Mannschaft, die sieben Spiele nacheinander verloren hatte, eine Kindertrommel als Geschenk. Ein Zettel lag bei: «Hier habt ihr etwas, das Ihr bestimmt schlagen könnt!»

Ordnung muß sein, damit sich die Menschen nicht überall in den Weg kommen. Da es beim Unterwassersport schon zu einigen Jagdunfällen gekommen ist, entschied ein Ge-

richt in Florida, daß in den Fällen, wo zwei Unterwassersportler auf ein und denselben Fisch Jagd machen, der auf der rechten Seite der Beute schwimmende Harpunier den Vortritt hat.

Präsident Kennedy und Frau sind seit ihrem Besuch ausgesprochene Lieblinge der Wiener geworden. Es hat ihnen besondere Sympathien eingetragen, daß sie am Sonntagmorgen der Messe in der Stephanskirche beiwohnten. Die Wiener Geistlichen pflegen nun ihre Schäfchen zu ermahnen: «Schaut, so ein großer Mann wie der amerikanische Präsident, an einer so wichtigen Konferenz, mit so vielen Pro-

blemen und Pflichten, findet Zeit, zur Kirche zu gehen. Welche Ausrede kann dann irgendeiner von Euch haben, nicht zur Messe zu kommen?!»

